



04. Februar 2026

von Reto Brüesch (SVP)  
und Jean-Marc Jung (SVP)

## Schriftliche Anfrage

Die Stadt Zürich verfügt über umfangreiche Geodaten, digitale Stadtmodelle sowie Erfahrungen mit datenbasierten Analyseinstrumenten. Gleichzeitig stehen städtebauliche und raumplanerische Entwicklungen an, die die bauliche Struktur, Nutzungsmischung und Gestaltung der Stadt langfristig prägen und direkte Auswirkungen auf die Bevölkerung in den Quartieren haben.

Städtebauliche Entscheidungen, etwa zur baulichen Dichte, Nutzung, Gestaltung des öffentlichen Raums oder zur Anordnung von Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur, beeinflussen soziale Strukturen, Mobilitätsmuster, das lokale Gewerbe sowie die Lebensqualität der Quartierbevölkerung. Diese Wirkungen sind räumlich unterschiedlich und entfalten sich häufig erst über längere Zeiträume.

Die neuesten Entwicklungen um KI ermöglichen neue räumliche Analyse- und Simulationsinstrumente (z. B. GeoAI). So können neue städtebauliche und raumplanerische Wirkungen quartierspezifisch, und Szenarien besser aufgezeigt werden.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche daten- oder KI-gestützten räumlichen Analyse- oder Simulationsinstrumente setzt die Stadt Zürich derzeit in den Bereichen Stadtentwicklung, Städtebau, Mobilität, Wohnen oder Wirtschaft ein, und zu welchen Fragestellungen?
2. Wie sind diese Instrumente organisatorisch in den städtebaulichen und planerischen Entscheidungsprozessen der Stadt verankert, und welche Erfahrungen wurden damit bisher gemacht?
3. In welchen Abteilungen werden die Auswirkungen von neuen KI-basierten Analysetools konzentriert?
4. Wie werden bei städtebaulichen Projekten oder Anpassungen räumlich differenzierte Auswirkungen auf das alltägliche Leben der Quartierbevölkerung (z. B. Erreichbarkeit, Aufenthaltsqualität, Versorgung) untersucht?
5. Auf welche Weise werden mögliche Auswirkungen baulicher Dichte, Nutzungsmischung oder Umnutzung auf Mietpreise, Wohnungsangebot und Wohnformen analysiert?
6. Wie werden Effekte städtebaulicher Veränderungen auf das lokale Gewerbe, Arbeitsplätze und Nutzungsmischung in Quartieren erfasst und in planerische Abwägungen einbezogen?
7. Wie beurteilt der Stadtrat die heutigen Instrumente zur Abschätzung der verkehrs- und mobilitätsbezogenen Folgen städtebaulicher Entwicklungen auf Quartier- und Stadtbene?
8. Welche methodischen oder datenbezogenen Grenzen sieht der Stadtrat bei den aktuell eingesetzten Analyseansätzen?
9. Welches Potenzial sieht der Stadtrat im Einsatz daten- und KI-gestützter räumlicher Analysen, um soziale, wirtschaftliche und räumliche Wechselwirkungen in Quartieren besser abbilden zu können?
10. Wie sehen die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch von KI-Tools mit anderen Gemeinden, Städten, Kantonen etc. aus?

11. Inwiefern werden bei der Vorbereitung städtebaulicher und raumplanerischer Anpassungen unterschiedliche Entwicklungs-, Nutzungs- oder Dichteszenarien systematisch miteinander verglichen, und mit welchen Instrumenten geschieht dies?
12. Wie werden bei Anpassungen der Bau- und Zonenordnung die räumlich differenzierten Auswirkungen auf Quartiere, Bevölkerung, Gewerbe und Mobilität abgeschätzt?
13. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass mögliche Verdrängungs- oder Nutzungskonflikte infolge städtebaulicher oder zonenrechtlicher Anpassungen frühzeitig erkannt und transparent gemacht werden?
14. KI übernimmt Aspekte der Raumgestaltung. Wie beabsichtigt der Stadtrat, die Ergebnisse räumlicher Analysen und Simulationen verständlich zu visualisieren und der Politik sowie der Quartierbevölkerung zugänglich zu machen?
15. Welche Arbeitsschritte im Bereich der Stadtplanung und Bauprojekte werden am meisten von KI beeinflusst?
16. Durch die Digitalisierung von Prozessen können Arbeitsschritte beschleunigt und vereinfacht werden. Was für einen Einfluss könnte dies auf die Anzahl Mitarbeitende haben? Wurden solche Effizienzsteigerungen in der Strategie schon einbezogen?

M. S. P. R.